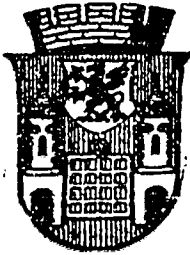


Schwedter Tageblatt

Verkundungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Preis Nr. 42

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezugsnehmer Bestellschein beifügen.



Postcheckkonto Berlin 39142

Anzeigen werden die einseitige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluss der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher eintreten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. D. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. D.

Nummer 76

Montag, den 31. März 1930

37. Jahrgang

Chronik des Tages.

* In einem energischen Aufstuf stellt sich der Kaffhäuser-Kriegsbund vor die Person des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und lehnt die gegen diesen gerichteten Angriffe ab.

* Tardieu interpretierte in der französischen Kammer gelegentlich der Youngdebatte den Begriff „Handlungsfreiheit“ in dem Sinne des § 13 des Völkervertrages.

* Ein interalliiertes Denkmal soll in Belgien errichtet werden, dessen Tendenz auf keinen Fall einer Völkerverständigung bzw. Versöhnung entspricht.

Die Regierung ist gebildet.

Reichspräsident hat die Ernennung vollzogen.

Berlin, 31. März.

Nach längeren Verhandlungen Dr. Brüning mit dem Abgeordneten Schiele über dessen agrarpolitisches Programm, begab er sich zwecks Berichterstattung zum Reichspräsidenten, worauf die Verhandlungen wieder fortgesetzt wurden mit dem Ergebnis, daß das neue Kabinett in der folgenden Form zustande kam und vom Reichspräsidenten ernannt wurde. Es wurde dabei dem Wunsche der Wirtschaftspartei Rechnung getragen, indem der Abgeordnete Treviranus nicht Minister ohne Portfeuille, sondern Minister für die besetzten Gebiete wurde. Zum Stellvertreter des Reichszanzen gemäß Paragraph 7 der Geschäftsordnung der Reichsregierung hat der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichszanzen den Reichswirtschaftsminister Dietrich bestellt.

Die endgültige Ministerliste.

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden im Reichstag am späten Abend endgültig zum Abschluß gebracht. Die Ministerliste, die Dr. Brüning am Sonntag vormittag dem Reichspräsidenten vorgelegt hat, besteht aus folgenden Namen:

Reichszanzen: Dr. Brüning
Außenminister: Dr. Curtius
Reichsfinanzminister: Dr. Moldenhauer
Reichswirtschaftsminister: Dietrich
Reichswehrminister: Groener
Reichspostminister: Dr. Schägel
Reichsverkehrsminister: von Güntard
Reichsarbeitsminister: Dr. Stegerwald
Reichsministerium des Innern: Dr. Wirth
Reichsernährungsminister: Schiele
Reichsjustizminister: Dr. Ebert
Minister für die besetzten Gebiete: Treviranus.

Am späten Abend empfing Reichszanzen Brüning noch im Reichstag die Presse. Er beschränkte sich aber nur auf wenige Worte, da er nähere Mitteilungen noch nicht machen könne. Bis auf einzelne kleinere Punkte seien aber alle strittigen Fragen geklärt.

Am Dienstag vor dem Reichstag.

Dr. Brüning will mit seinem Kabinett am Dienstag vor dem Reichstag treten. Es ist zunächst nicht beabsichtigt, mit Hilfe des Artikels 48 der Reichsverfassung zu regieren, sondern die Regierung wird wahrscheinlich sowohl die Finanzreform wie auch die neuen Agrarmaßnahmen zusammen in einem Rahmengesetz dem Reichstag zur schleunigsten Verabschiedung vorlegen.

Die Notwendigkeit, mit Hilfe des Artikels 48 die erforderlichen Maßnahmen in Kraft zu setzen, würde sich erst ergeben, wenn die Erledigung der Reform im Reichstag scheitern und dieser dem neuen Kabinett das Mikrotan ausprechen sollte. In diesem Falle würde der Reichstag sofort aufgelöst werden.

Pariser Stimmen zum neuen Reichskabinett.

Paris, 31. März.

Sämtliche Morgenblätter veröffentlichten die Mitgliederliste des neuen deutschen Kabinetts. Soweit die Zeitungen Kommentare veröffentlichten, sind diese in freundlichen Tönen gehalten.

Das „Journal“

weist darauf hin, daß vier von den neuen Ministern gegen die Ratifizierung des Youngplanes und gegen den deutsch-polnischen Pindatonsvertrag gestimmt hätten, erklärt aber weiter, Brüning sei überzeugt davon, daß die Anwesenheit dieser vier Minister in seinem Kabinett ohne Einfluß auf die Außenpolitik sein werde, die weiter durch Dr. Curtius vertreten werde.

Der „Matin“

erklärt, die wichtigsten Ministerposten, von denen die weitere Entwicklung des Landes abhängt, seien erprobten Ministern anvertraut. So werde das Kabinett den ersten Angriffen der Opposition Widerstand leisten können. Die Beibehaltung Dr. Curtius im Außenministerium beweise, daß die deutsche Außenpolitik keine Aenderung erfahren werde. Als besonders bedeutungsvoll sieht das Blatt noch den Eintritt des Abgeordneten Treviranus in das neue Kabinett an, der ein vertrauter Freund des Reichspräsidenten Hindenburg sei. Der Berliner Bericht-erstatler

des „Petit Parisien“

sieht in der Beauftragung Dr. Schiele mit dem Ernährungsministerium die Erfüllung einer Verpflichtung des Reichspräsidenten Hindenburg, die er in seiner kürzlichen Rundgebung der Landbevölkerung gegenüber eingegangen sei. Es bleibe allerdings ungewiß, inwieweit Dr. Schiele Geheimrat Hugenberg Gehorsam leisten werde. Die Tatsache, daß die Zentrumstraktion nun ohne Sozialdemokraten regieren werde, wird vom „Petit Parisien“ als einer der üblichen Wechsellagen des Zentrums bezeichnet.

„Das Echo de Paris“

meint, die Vorstellung des neuen Kabinetts beim Reichspräsidenten Hindenburg sei eine reine Formerei, da die neue Regierung weit mehr das Werk Hindenburgs als Dr. Brüning's sei.

Hindenburg an Müller.

Der Reichspräsident hat an den scheidenden Reichszanzen Hermann Müller folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichszanzen! Ihrem Antrage auf Entlassung aus dem Amte als Reichszanzen habe ich in Würdigung der parlamentarischen Lage mit dem anliegenden Erlasse entsprochen. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen beim Scheiden aus Ihrem verantwortungsvollen Amte namens des Reiches wie auch persönlich Dank und Anerkennung für Ihre pflichttreue, mühevollen und stets vom Streben nach Sachlichkeit getragene Arbeit auszusprechen. Ich werde die Zusammenarbeit mit Ihnen in guter Erinnerung behalten. Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und freudlichsten Grüßen bin ich Ihr ergebener Ges. von Hindenburg.“

Auch den übrigen, aus dem Amte scheidenden Mitgliedern der Reichsregierung hat der Reichspräsident bei der Ueberreichung der Entlassungsurkunden seinen Dank für ihre Arbeit zum Ausdruck gebracht.

In Polen: Kabinett der Diktatur.

Oberst Slawek betraut.

Warschau, 31. März.

Nach dem Rücktritt Jan Pilsudskis hat der polnische Staatspräsident den Vorsitzenden des Regierungsblochs, Oberst Slawek, mit der Kabinettsbildung beauftragt. Im Regierungslager ist man der Meinung, daß sich der designierte Ministerpräsident nach den Mißerfolgen Professor Szymanski und Jan Pilsudskis nicht mehr auf Verhandlungen mit den einzelnen Parteien einlassen, sondern ein nichtparlamentarisches Kabinett der starken Hand bilden werde. Es sei anzunehmen, daß die neue Regierung in ihrer Zusammensetzung dem früheren Kabinett Swiatkowski gleichen werde.

Die Betrauung des diktatorisch eingestellten Oberst Slawek, Führer der Oberstengruppe, mit der Kabinettsbildung, wenige Stunden nach Abschluß der Haushaltsberatung, läßt deutlich erkennen, daß die in den letzten 14 Tagen stattgefundenen Konferenzen mit den Fraktionsführern nur taktischen Erwägungen entsprangen. Um über die letzten Wochen der ordentlichen Sejmtragung ohne größere Schwierigkeiten hinwegzukommen, wurde die Opposition gezwungen, das Spiel der Betrauungen und Verhandlungen mitzumachen. Nebenbei wurde natürlich auch der Zweck verfolgt, den Verständigungswillen des Pilsudskilagers in den verschiedensten Erklärungen darzutun und gleichzeitig die Opposition mit dem Odium der Unversöhnlichkeit zu belasten.

Oberst Slawek ist 51 Jahre alt. Er trat politisch zuerst als terroristischer Revolutionär im Kampfe gegen den Zarismus hervor. Während des Weltkrieges war er als Unterführer und enger Vertrauensmann Pilsudskis, Leiter der politischen Nachrichtenabteilung des Legionärkommandos.

Das polnische Kabinett bereits fertig.

Der polnische Staatspräsident hat das Kabinett Oberst Slawek bereits ernannt und die Bereidigung vollzogen. Im Anschluß daran unterzeichnete er das Schlußdekret der Sejm-session.

Von den bisherigen Ministern verbleiben fast alle im Kabinett, so Marschall Pilsudski, Jaleski, Matuzewski usw. Nur Professor Bartels und Justizminister Dukiewicz scheiden aus. An die Stelle des letzteren tritt der ehemalige Justizminister Car. Handelsminister Kwiatkowski bleibt vorläufiger Leiter seines Ministeriums.

Bei der neuen Regierung hat man es mit einem ausgesprochenen Kurswechsel im Sinne einer Verstärkung der Diktatur zu tun.

Politische Rundschau.

Wiederzusammentritt des Saargrubenausschusses. Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird in Fortführung der Saarverhandlungen der Grubenausschuß am Mittwoch, dem 2. April wieder zusammentreten.

Wang bildet die neue Regierung in Peking. Wie aus Peking gemeldet wird, hat sich der ehemalige Vorsitzende des Volkswirtschaftsrates Wang, Wangsinwei, bereit erklärt, die Bildung der neuen chinesischen Regierung in Peking zu übernehmen.

Das Thüringer Ermächtigungsgesetz angenommen.

Weimar, 30. März. Der thüringische Landtag nahm mit 28 Stimmen der Regierungsparteien gegen 25 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und des Demokraten das Ermächtigungsgesetz an. Es hat bis zum 30. September dieses Jahres Gültigkeit und gibt der Regierung die Möglichkeit, umfassende Verwaltungseinsparungen und einen einschneidenden Personalabbau durchzuführen, um den Anfang April zu erwartenden neuen Haushalt auszugleichen, soweit dazu nicht neue Steuererhebungen notwendig werden.

Die Verhandlungen über das Antiterrorgesetz.

Wien, 30. März. Die parlamentarischen Verhandlungen über das Antiterrorgesetz, die ins Stocken geraten waren, da die Sozialdemokraten die Vorschläge der Regierungsparteien als unannehmbar abgelehnt hatten, sind im Laufe des Nachmittags wieder in Fluß gekommen. Am Abend stand die Möglichkeit eines Kompromisses wieder im Vordergrund der Verhandlungen.

Die irische Regierung zurückgetreten.

London, 30. März. Die Regierung des irischen Freistaates ist auf Grund der Niederlage im Parlament zurückgetreten. De Valera, der sich zurzeit in Chicago aufhält, hat daraufhin seine sofortige Rückkehr angekündigt. Er gab bekannt, vom irischen Parlament offiziell darüber unterrichtet worden zu sein, daß er als Nachfolger Cosgraves für das Amt des Ministerpräsidenten in Aussicht genommen worden sei. Für den Fall seiner Wahl werde er für die vollständige Unabhängigkeit Irlands, die allgemeine Einführung der gallischen Sprache und die Entwicklung der irischen Industrie eintreten.

Dr. Luthers Besuch bei Montague.

London, 30. März. Der „Daily Herald“ mißt dem Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther bei Montague Norman, dem Gouverneur der Bank von England, große Bedeutung bei. Es seien wichtige internationale Bankfragen erörtert worden. Ueber den genauen Inhalt der Besprechungen werde allgemein Stillschweigen bewahrt. Das Blatt weist darauf hin, daß Dr. Luther u. a. auch mit dem neuen Präsidenten der W.B., Mr. Carruth, verhandelt habe. Betont wird in diesem Zusammenhang das Interesse an einer engen Zusammenarbeit aller Zentralbanken.

Englisches Unterseeboot auf einen Felsen getrieben.

London, 31. März. Das etwa 1000 Tonnen große englische Unterseeboot E 1, ein in der zweiten Hälfte des Krieges fertiggestelltes U-Boot, das früher den Namen E 57 trug, ist in der Nähe von St. Just an der Küste von Cornwall auf Felsen getrieben worden, als es von einer Einschrötlungs-firma abgeschleppt werden sollte. An Bord befand sich niemand. Die Schiffsahrt wird durch das über Wasser liegende Wrack nicht beeinträchtigt, das bei günstigen Wetterverhältnissen wieder flott gemacht und abgeschleppt werden soll.

Auffeinerregender Selbstmord in einer Kirche.

Paris, 31. März. Ein auffeinerregender Zwischenfall ereignete sich in den frühen Morgenstunden in einer Pariser Kirche, die nur von wenigen Andächtigen besucht war. Vier Schüsse durchhallten plötzlich die Kirche, und ein über und über mit Blut besetzter etwa 50 Jahre alter Mann schleppte sich zur Sakristei und bat den anwesenden Pfarrer, ihm die Absolution zu erteilen. Der Pfarrer erfüllte den letzten Wunsch des Unglücklichen, der ohne ein weiteres Wort zu äußern, in einem benachbarten Krankenhaus verstarb.

Hausfreit in Monaco.

Paris, 31. März. Nachdem der Revolutionshof von Monaco zwischen der Prinzessin Charlotte von Monaco und ihrem Gemahl, dem Prinzen Peter, u. a. auch die Gütertrennung ausgesprochen hatte, ist nun auch die amtliche Enttragung in den Registern des Appellationshofes vorgenommen worden. In Monte Carlo kam es bei einer Wahlversammlung für die Wahlen zum Gemeinderat zu wüsten Auftritten, so daß die Polizei einschreiten mußte.

Reichsbankpräsident Luther in Brüssel.

Brüssel, 31. März. Während seines Aufenthaltes in Brüssel stattete Reichsbankpräsident Dr. Luther dem Gouverneur der Nationalbank von Belgien einen Besuch ab.

Mussolinis Triumph.

Fortschreitende Verständigung zwischen Kurie und Faschismus.

Rom, 31. März.

„Osservatore Romano“ schreibt: Wir erfahren, daß der Sekretär der faschistischen Partei an die Leitungen der Parteifellen in den Provinzen Richtlinien erlassen hat in dem Sinne, daß die Zugehörigkeit zur katholischen Aktion durchaus vereinbar ist mit der Zugehörigkeit zur faschistischen Partei und infolgedessen auch zu den Institutionen der Regie-